

»Mit der Homosexualität offen umgehen«

Bildung | Schömberger Realschüler besuchen in Ethikstunde das Gastronomienpaar Torsten Broß und Marcel Schätzlein-Broß

Im Ethikunterricht haben Schüler der Klassen 9 und 10 der Schömberger Realschule das gleichgeschlechtliche Ehepaar Torsten Broß und Marcel Schätzlein-Broß in der »Ölmühle« besucht und mit Fragen gelöchert.

■ Von Bernd Visel

Schömburg. Lehrer André Angele hatte Kontakt mit den beiden aufgenommen und angefragt, ob sie bereit seien, den Schülern Rede und Antwort zu stehen. Broß und Schätzlein-Broß hatten nichts dagegen.

Die Schüler bereiteten sich im Ethikunterricht auf ihren Besuch in der »Ölmühle« vor und formulierten Fragen. So wollten die Schüler wissen, wann die beiden gemerkt hätten, dass sie homosexuell sind. Broß: »Mit 33 Jahren«. Marcel Schätzlein-Broß sagte, mit 14 Jahren, mit 16 habe er sich geoutet. »Da braucht man eine gewisse Zeit.« Beide hatten auch Freundinnen, aber »das gewisse Etwas hat gefehlt«, sagten sie.

Die Schulzeit sei teilweise »sehr schwer« gewesen, gab Schätzlein-Broß zu. Er sei gemobbt worden. Dies habe sich erst nach einem Schulwechsel geändert. Nach dem Outing, betonten die beiden übereinstimmend, lebe man viel freier als zuvor.

Die Schüler wollten überdies wissen, wie sich ihre Freunde und die Familienangehörigen verhalten haben, als diese von ihrer Homosexualität erfahren haben. »Ich bin von allen Seiten unterstützt worden«, erklärte Marcel



Lehrer André Angele (hinten, links) und die Neunt- und Zehntklässler der Realschule interviewen im Ethikunterricht Torsten Broß (hinten, rechts) und Marcel Schätzlein-Broß (daneben) in der »Ölmühle« über ihre gleichgeschlechtliche Ehe.

Foto: Visel

Schätzlein-Broß. Etwas schwieriger sei es bei ihm gewesen, fügte Broß an. Inzwischen aber würden sie von allen ermutigt.

Kennengelernt haben sich die beiden 2007 in einer Balinger Diskothek. Sie haben, wie berichtet, am 10. Oktober

standesamtlich geheiratet. Noch kein Thema sei für sie die Adoption eines Kindes, die seit 1. Oktober möglich ist, gaben sie den Schülern offen Auskunft. Broß betonte, er und sein Partner fühlten sich als Vorreiter in der Region, weil sie sich zu ihrer Homose-

xualität offen bekennen. »Das ist in einer Großstadt natürlich ganz was anderes und viel einfacher.«

Mit ihrer Haltung, sagen die beiden, »wollen wir auch anderen helfen und diese ermutigen, offen mit ihren Gefühlen und ihrer Liebe umzuge-

hen«. Das Paar appellierte an die Schüler, Homosexuelle gleich zu behandeln wie Heterosexuelle: »Die gleichgeschlechtliche Liebe ist ebenso eine Herzenssache wie die Liebe zwischen Mann und Frau.«

Am Ende der laut Angele

»wohl einzigartigen Schulstunde, die den Schülern lange in Erinnerung bleiben wird«, stand für die Gastronomien und den Lehrer fest, dass Treffen wie dieses viel dazu beitragen können, »Vorurteile, die es in der Gesellschaft noch gibt, abzubauen«.



Mitglieder des Hausener Albvereins haben eine Jubiläumsfahrt in den Schwarzwald unternommen und sind mit der Sauschwänzlebahn gefahren.

Foto: Verein

Sauschwänzlebahn und Brauerei

Freizeit | Albverein auf Jubiläumsfahrt in den Schwarzwald

Hausen a. T. Die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins Hausen am Tann hat zu einer auf Jubiläumstour eingeladen. Anlass war das 50-jährige Bestehen des Vereins seit der Wiedegründung im Jahr 1967.

Mit dem Bus starteten die Teilnehmer in Richtung Schwarzwald und fuhren nach Blumberg. Nach dem Besuch im Eisenbahnmuseum genossen die Hausener die

Fahrt mit der historischen Sauschwänzlebahn bis nach Weizen. Nach einem kurzen Aufenthalt fuhr man mit der Bahn wieder zurück nach Blumberg.

Zu Fuß ging es weiter zur Straußenfarm Steppacher Hof. Dort konnten sich die Ausflügler mit einer besonderen Grillwurst von Strauß oder Auerochse stärken.

Danach ging die Reise mit dem Bus weiter nach Wurm-

lingen in die »Hirsch«-Brauerei. Bei der Führung mit Besichtigung der Abfüllanlagen, Kellerräumen und dem Sudhaus erfuhren die Albvereiner viel über die Arbeit der Bierbrauer.

Mit einer Kostprobe direkt vom Bierfass wurde die Führung beendet, und bei weiteren Bierproben und einem gemeinsamen Abendessen ließ man den Tag in der Brauereigaststätte ausklingen.

»Die Arbeit weiter optimieren«

Bildung | Erzieherinnen treffen sich zum Austausch mit Vortrag

Dormettingen (cba). 30 Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Auszubildende aus acht verschiedenen, überwiegend katholischen Einrichtungen, nehmen an der Arbeitsgemeinschaft der Kindergärten

Zollernalb/Heuberg teil. Viermal im Jahr treffen sich die Fachkräfte zum Austausch über Optimierungsmöglichkeiten ihrer Arbeit in den Kindergärten und Tagesstätten.

Beim jüngsten Treffen in

Dormettingen referierte die Leiterin des katholischen Familienkindergartens St. Michael Geislingen, Daniela Hatzenbühler.

Sie ist Sozialfachwirtin, systemische Kinder- und Jugendtherapeutin, Familienberaterin, SAFE-Mentorin und Trauma-Therapeutin. Ihr Vortrag lautete »Trauma – welche Auswirkungen haben schlimme Erlebnisse?«, für die Erzieherinnen ein aktuelles und interessantes Thema.

Teilgenommen an der Tagung in Dormettingen haben Fachkräfte aus Kindergärten in Obernheim, Weilen unter den Rinnen, Ratshausen, Nusplingen, Untedigisheim, Dormettingen und Zimmern unter der Burg sowie vom Kindergarten »Arche Noah« in Schömburg.



Erzieherinnen aus mehreren Kindergärten sind in Dormettingen zusammengekommen.

Foto: Baasner



Rathaus-Sanierung zur Kunstausstellung abgeschlossen

Gut im Zeitplan seien die Handwerker bei der Außensanierung am Dormettinger Rathaus, informierte Bürgermeister Anton Müller in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Teilweise sei der Putz abgebröckelt und es hätten sich auch Risse gebildet, sagte er. Daher sei eine Sanierung

notwendig geworden. Es sei festgestellt worden, dass der Putz an manchen Stellen keine Verbindung zu den großen Mauersteinen im Erdgeschoss des Gebäudes gehabt habe. Die Arbeiten sollen bis zur Eröffnung der Kunstausstellung am 12. November abgeschlossen sein.

Foto: Visel